

Ur-Rorschacher singt Mani Matter

Der Theaterverein Sinnflut bringt Mani Matters Lieder auf die Bühne. Roman Elsener singt in St. Galler Dialekt.

Kathrin Reimann

Mani Matters Lied «Ir Ysebahn» endet mit der Ankündigung des Kondukteurs für den nächsten Halt: «'s isch Rorschach.» Ob Matter selbst jemals in Rorschach war, ist dem Theaterverein Sinnflut nicht bekannt, die Kompanie lässt dennoch den Berner Troubadour mit Geschichten aus seinem Buch «Sudelhefte Rumpelbuch» und mit ausgewählten Liedern in ihrem neuen Stück «Sich Rorschach» aufleben.

«Letztes Jahr jährte sich Mani Matters Todestag zum fünfzigsten Mal», sagt Guido Etterlin, Vereinspräsident des Theaters Sinnflut. Aus diesem Grund – und weil eines seiner bekanntesten Lieder mit Rorschach ende – habe das Theater beschlossen, sich mit Matter und seinen Werken auseinanderzusetzen. «Während unserer Recherche wurde uns bewusst, wie vielseitig der Künstler war und dass er nebst seinen bekannten Liedern, die tief im schweizerischen Kulturgut verankert sind, auch Kurztheater und Geschichten verfasst hat.»

Alle Vorstellungen sind bereits ausverkauft

Aus Teilen von Matters Werk habe die Regisseurin und Drehbuchautorin Kristin Ludin eine Collage entworfen. Es handele sich bei «Sich Rorschach» nicht um ein klassisches Theaterstück. Es würden Texte gelesen, Lieder gesungen, es würde Kurztheater gespielt, und das Ganze sei als stimmiges Stück inszeniert. Dieses spielt sich im «Bahnhofbuffet Rorschach» ab – dazu wird das Restaurant Toro Mexicano und frühere Restaurant Schweizerhof für die Vorstellungen vom 2. bis 18. November in ein Bahnhofbuffet verwandelt.

Das Interesse und auch die Vorfreude auf die Inszenierung des Mani-Matter-Stücks in St. Galler Dialekt ist gross: Alle acht Vorstellungen von «Sich Rorschach» sind bereits ausverkauft. «Wir freuen uns riesig, können aber leider keine weiteren Aufführungstermine anbieten», sagt Etterlin und ver-



Der Theaterverein Sinnflut bei einer Probe zum neuen Stück «Sich Rorschach» mit Musiker Roman Elsener.

Bild: zvg

spricht: «In zwei Jahren führen wir unser nächstes Stück auf – dann an einem Ort, wo mehr als 80 Personen Platz haben.»

Geschichten Hochdeutsch, Lieder in St. Galler Dialekt

Im «Bahnhofbuffet Rorschach» treffen Reisende auf Angestellte der SBB, spielen verschiedene Szenen und führen Dialoge auf, sagt Regisseurin Kristin Ludin. Als roter Faden durchs 90-minütige Stück führe einerseits die wiederkehrende Musik, andererseits die Frau hinter der Bar des Bahnhofbuffets. «Ich habe verschiedene Geschichten, Szenen und Dialoge arrangiert und zusammengesetzt und habe diese auf verschiedene Figuren gemünzt, sodass es als Ganzes fürs Publikum auch Sinn ergibt», sagt Ludin.

Die Regisseurin erzählt, dass sie bei ihrer Arbeit – beim Schreiben wie beim Proben mit den Laiendarstellerinnen und Laien-

darstellern – immer wieder fasziniert davon war, wie Matter es geschafft habe, ernsthafte Themen philosophisch zu betrachten und seine Gedanken mit einer klar gezeichneten Sprache auf den Punkt zu bringen. «Seine stimmigen und durchdachten Worte so wiederzugeben, war eine grosse Herausforderung.»

Um eine klare Abgrenzung zwischen Matters Originaltexten und den ergänzenden Kreationen des Theaters Sinnflut zu erreichen, werden alle Geschichten von Matter auf Hochdeutsch vorgetragen. «Alles was wir selber einbringen, spielen wir auf Schweizerdeutsch – so ist der Unterschied klar», sagt Ludin. Auch die Lieder – die der Musiker Roman Elsener interpretiert – werden auf Schweizerdeutsch gesungen, allerdings nicht im Berner Originaldialekt.

«Mit Roman Elsener konnten wir einen Ur-Rorschacher mit Ostschweizerdeutsch für die

Rolle des Strassenmusikers gewinnen, deshalb war klar, dass er die Lieder auch im Ostschweizer Dialekt singen wird.» Dies funktioniere sehr gut und käme auch nicht gekünstelt rüber. «Elsener hat die Stücke auf eine wunderbare Art als Musiker und für Rorschach interpretiert», sagt Ludin.

Inspiziert zu Gitarre und Gesang

Der Musiker und Journalist Roman Elsener war bereits als Kind ein grosser Fan von Mani Matter: «Wegen ihm habe ich begonnen, Gitarre zu spielen.» Auch sei er durch den Berner Troubadour inspiriert worden, selber Songs zu schreiben. «Besser als Mani Matter kann man Geschichten wohl kaum in Chansons verpacken», sagt Elsener. «Sein analytischer Blick auf die Schweiz und die Welt, gepaart mit seinem Sprachwitz und einem ungemainen Gespür

für eingängige Melodien bleiben für mich vorbildlich.»

Mit seiner Band The Roman Games tourte Elsener selbst durch die Schweiz und das nahe Ausland. 1996 zog er nach New York und startete dort seine journalistische Karriere. Auch musikalisch blieb er aktiv: Unter dem Namen «Roman Game» veröffentlicht er Solowerke und Kollaborationen mit anderen Künstlern in New York und in der Schweiz.

«In Amerika hatte ich die Idee, Mani Matters Songs auf Englisch zu übersetzen und dort auf den Markt zu bringen», sagt Elsener. Doch der Verlag von Matter sei davon nicht angetan gewesen. «Ein paar der englischen Songs konnte ich dennoch in New York aufführen.» Nun interpretiert Elsener die Songs «so wie mir der Schnabel gewachsen ist – im St. Galler Dialekt» und hofft, dass ihm die Berner es nicht übel nehmen.

Pius Schäfler AG verkauft Simplyfile

Gossau Die Pius Schäfler AG mit Sitz in Gossau übergibt per 1. November das operative Geschäft der Simplyfile AG an die Lean Business AG. Die Simplyfile AG wurde 2019 als Spin-off ins Leben gerufen, um das Geschäft des Gossauer Anbieters für Bürobedarf zu erweitern. Die Mission: Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Arbeitsprozesse zu unterstützen. Man übergebe das Geschäft und die Mitarbeitenden in gute Hände, heisst es in der Mitteilung. Die Zusammenarbeit zwischen der Pius Schäfler AG und der 2011 gegründeten Lean Business AG beruhe auf einer langjährigen Partnerschaft. (pd)

Tempo-30-Versuch in Arnegg

Mit einem dreimonatigen Versuch möchte die Stadt Gossau herausfinden, ob Tempo 30 die Lärmbelastung an der Weideggstrasse in Arnegg reduziert. Projektstart ist am 6. November.

Während Tempo 30 auf den Hauptachsen der Stadt St. Gallen nach dem Abwinken der Kantonsregierung in weite Ferne gerückt ist, macht die Stadt Gossau vorwärts. Auf der Weideggstrasse, die die Dörfer Arnegg und Andwil verbindet, findet ab 6. November ein dreimonatiger Versuch mit Tempo 30 statt.

Anlass für den befristeten Versuch ist die Tatsache, dass die Lärmbelastung bei 27 von 32 Wohngebäuden entlang der Strasse über den Grenzwerten

liegt. Das teilt die Stadt Gossau mit. «Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern soll der Lärm an der Quelle verhindert werden.» Das Verkehrsgutachten rechne mit einer Reduktion von bis zu drei Dezibel, was einer Halbierung der Schallenergie entspreche, heisst es in der Mitteilung weiter.

Gemischte Reaktionen im Mitwirkungsverfahren

Vorgängig zum Versuchsbetrieb führte die Stadt Gossau im Früh-

jahr ein Mitwirkungsverfahren durch. In diesem Prozess sei das Vorhaben «unterschiedlich aufgenommen» worden. «Direkte Anstösserinnen und Anstösser befrworten die Absicht mehrheitlich, bei anderen Mitwirkenden halten sich Zustimmung und Ablehnung in etwa die Waage.» Diese gemischten Reaktionen haben die Stadt nun dazu bewogen, zunächst nur einen befristeten Versuch zu starten – und die Temporeduktion nicht gleich dauerhaft einzuführen. Während dreier Monate gilt

Tempo 30, die zuständigen Stellen nehmen regelmässig Lärm- und Geschwindigkeitsmessungen vor. «Der Vergleich der Messresultate mit dem Ist-Zustand wird zeigen, ob das tiefere Tempo die erwartete Lärmreduktion bringt», resümiert die Stadt Gossau in der Mitteilung.

Start ist am 6. November, der Endtermin steht noch nicht sicher fest. Grund für die Unsicherheit ist die Witterung: Verlässliche Messungen seien nur bei trockener Fahrbahn möglich. (gk/ghi)

Leserbrief

Standort und Kosten neu überdenken

Kein Gegenwind für die Turnhalle, Ausgabe vom 25. Oktober

Als ich als Rorschacher Bürger vor langer Zeit die Schule im Pestalozzi besuchte, stand uns Kindern nur die kleine Turnhalle zur Verfügung (heutige Aula). Später baute die Schule die grosse Turnhalle. Als Rorschacher Freunde haben wir darin 35 Jahre lang jeden Dienstagabend Fussball gespielt. Heute mit einem Ausländeranteil von 51 Prozent soll die grosse Turnhalle nicht mehr genügen. Der Stadtrat will auf der Pestalozzi-Wiese für 15,3 Millionen Franken eine neue Turnhalle samt Tiefgarage bauen. Das ist sehr viel Geld und der gewählte Standort auf der einzigartigen Schulwiese verdeckt teilweise das markante Schulhaus Pestalozzi. Ich bin klar der Meinung, dass Standort und Kosten neu überdacht werden müssen. Wenn wir so mit den Stadtfinanzen umgehen, kommen wir nie zu einem Steuerfuss, der mit Goldach und Rorschacherberg vergleichbar ist. Deshalb ein klares Nein zum Pestalozzi-Kredit von 15,3 Millionen Franken am 19. November!

Anton Ringer, Rorschach

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sabu), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirt (rhd), Melissa Müller (mem), Julia Nehmiz (niz), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtill (wool).
Telefon: 071 272 69 00; E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionro@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Neomi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeler Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Roman Würsch (rwu).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fh, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (js, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.
Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 27 493 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 23 155 Ex. (WEMF 2022). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 95 496 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 90 748 Ex. (WEMF 2022). Leser: 250 000 (MACH Basic 2022-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 305 269 Ex. (WEMF 2022). Davon verkaufte Auflage: 288 108 Ex. (WEMF 2022).
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.
Ombudsmann: Hans Fahrhänder, ombudsstelle@chmedia.ch
CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau
ch media